

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr.: 03/09

MBI-Geschäftsstelle
Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

Ruhrbania: Leichen pflastern seinen/ihren Weg?!

Bilder der Verwüstung im Gartendenkmal der Ostruhanlagen und am Rathaus!



Bilder der bedrückenden Verödung der Mülheimer Innenstadt



Und im Rathaus wird Abrissparty gefeiert! Galgenhumor oder wie oder was?!

In Kürze soll noch der Rathausneubau abgerissen, der Rathausaltbau vollständig saniert, die Bücherei abgerissen, die Ruhrstraße und die sog. overflies am Ende der Nordbrücke abgerissen, das Gartendenkmal vollständig zerstört, das Hafenbecken gebaut, AOK und ehemaliges Arbeitsamt gekauft, verlagert und abgerissen, Gesundheitshaus verlagert und abgerissen werden uswuf... damit die Ruhrbania-Ruhrpromenade Wirklichkeit wird und "die Innenstadt belebt" wird. Wenn dann nicht bereits die Leichenstarre der Innenstadt eingetreten ist!

Nur: Was soll auf die leer gefegten Ruhrbaniafelder? Ein Hotel? Büros? Die Fachhochschule? Geschäfte? Oder nur Wohnungen? Oder nichts mehr? Keiner weiß nix wirklich und auch die Rezession macht vor Mülheim keinen Halt!

Und nach den Kommunalwahlen ein fürchterlich böses Erwachen?!

Auch wenn Ruhrbania als Betonwüste a.d. Ruhr - siehe Bilder vom geplanten Vorplatz des "Wasserwanderrastplatzes" (Bild links) oder der FH im Ruhrbaniafeld (Bild rechts) - nicht käme, ist der Schaden für Finanzen und Innenstadt insgesamt bereits jetzt so enorm, dass Mülheim sich lange Zeit nur noch mühsam erholen werden kann!!!

auf den folgenden Seiten

- Mülheim oder „Das Schweigen in aller Munde“? Die unaufgeklärte Baganz-Ära: "Korruptionsspezifische Hintergründe" oder nicht? S. 2/3
- RWE-Rekordgewinne 2008 und Frau OB Mühlendorf erhielt als Aufsichtsrätin sagenhafte 209 Tausend Euro, noch einmal 67% mehr als im Jahr zuvor! Wird sie das Geld abführen?S. 4
- Einlagedoppelblatt: Mülheimer Haushalt 2009: Keine Beanstandungen? Wie bitte? Im Gegenteil!

Mülheim oder „Das Schweigen in aller Munde“?



Unabhängig von den Vorgängen in der CDU ist und bleibt die Baganz/Jasper-Ära in Mülheim eine unaufgeklärte Geschichte, deren korruptive Elemente im Zusammenhang mit den größten und unsaubersten Geschäften unserer Stadt bei der großen Privatisierungswelle seit dem Jahre 2000 in keiner Weise aufgeklärt, geschweige denn geahndet wurden!

Im Gegenteil: Baganz stieg auf zum Staatssekretär und seine beiden persönlichen Referenten Dehm (CDU) und Ernst (SPD) fielen ebenfalls nach oben. Der eine wurde Kämmerer (!) in Dinslaken und will jetzt OB in Hagen werden. Der andere ging nahtlos als Referent über zu OB-Nachfolgerin Mühlenfeld (SPD) und von dort wurde er Sozialdezernent in Mülheim.

Doch Baganz als Staatssekretär auch noch im Wirtschaftsministerium und demnächst gar noch Minister? Damit hat sich Rüttgers keinen Gefallen getan.

„Mülheim - oder das große Schweigen“ lautete der Titel des viel beachteten WDR 5-Radiofeatures zu Baganz und Mühlenfeld. Erneut ist dieses Schweigen nun in aller Munde. Ob mit Zowislos Kotau erneut Grabesstille einkehrt, darf bezweifelt werden! Jetzt hat Zowislo auch noch eine Unterlassungserklärung unterschreiben müssen, nicht mehr sagen zu dürfen, der Baganz Rücktritt 2002 habe „korruptionsspezifische Hintergründe, die bis heute nicht ausgeräumt sind.“

Nur: Baganz hat damals nicht deshalb Hals über Kopf abgedankt, weil er als Presbyter Ehebruch begangen hatte, sondern weil seine Geliebte als Gutachterin für die Stadt Aufträge am Fließband und in Millionenhöhe bekommen hatte und zwar fast alle „freihändig“, d.h. ohne Ausschreibung, ohne separate Verträge, ohne politische Beschlüsse o.ä.. Dabei ging es um die größten Geschäfte der Stadtgeschichte und fast alle wurden im wahren Ausverkaufsrausch durchgeführt, mit sehr bedenklichen Verletzungen vieler Regeln. Die Abrechnungen der Gutachterin waren nicht nachvollziehbar und die hochgradig üppigen Honorare wurden bei der vergaberechtswidrigen MEG-Umgründung von Trienekens und beim wettbewerbswidrigen RWW-Verkauf von RWE bezahlt.

Wenn das alles nicht den Verdacht von „korruptionsspezifischen Hintergründen“ erfüllt, was dann?

Alleine bis dahin beinhalten die Tatbestände bereits soviel Anfangsverdacht, dass die Staatsanwaltschaft eigentlich von sich aus weiter hätte ermitteln müssen! Doch die wollte oder durfte damals angeblich keinen Anfangsverdacht sehen. Warum auch immer: Die Berücksichtigung nur des Berichts des Mülheimer Rechnungsprüfungsamtes hätte ausgereicht, doch der wurde damals von Rechtamt und -dezernat eingestampft und ex catetra für unzutreffend erklärt, was der Staatsanwaltschaft wohl ausreichte und der Kommunalaufsicht des RP auch, die sich auf die Staatsanwaltschaft berief. Der Rat der Stadt berief sich auf den RP und entlastete einzig gegen MBI-Stimmen den abgängigen OB. **So war dann per Schneeballeffekt der vermeintliche Persilschein perfekt. Nur aufgeklärt war nichts.**

An den Riesenschäden, die das „dreamteam“ Baganz/Jasper zusammen mit der Beraterfirma BPG in Mülheim hinterlassen hatte, leidet die Stadt noch heute, doch lassen wir das vorerst beiseite.

Wie das Schweigekartell selbst in einem offensichtlichen Fall wie bei Baganz/Jasper/BPG funktioniert, ist die eine Sache, die auch nur funktionierte, weil die SPD beteiligt war und ist, insbesondere bei dem damaligen Verhökern öffentlichen Eigentums. Aber auch FDP und Grüne gaben sich mit dem Persilschein zufrieden. **Der MBI-Ratsvertreter L. Reinhard war damals der einzige, der Akteneinsicht nahm. Er war erschüttert und er informierte den damaligen SPD-Innenminister. Der aber unternahm nichts und verwies auf die STA Duisburg (s.o.).**

Was zudem seit Jahren unangenehmst aufstößt ist die Schamlosigkeit eines ex-OB und heutigen Staatssekretärs, der sich anscheinend von allen Seiten gedeckt fühlt.

Wie er ungeniert nach seinem Abgang als OB weiter im RWE-Power-Aufsichtsrat blieb, die Tantiemen für sich behielt und dann noch seiner Nachfolgerin Mühlenfeld empfahl, die Gelder nicht abzuführen, wie er mit seiner ex-Frau umsprang oder den WDR, sprich Pleitgen und Piel, mit ins Schweigekartell zwang, wie er seinen ex-Geschäftspartner von der BPG freihändig als Gutachter bei der RAG-Umwandlung bedachte und dass er nun seinem ehemaligen PR-Manager Zowislo mit Strafandrohung Redeverbot erteilte, das und vieles mehr zeugt von einem fehlenden Unrechtsbewusstsein und davon, dass sein bedenkliches Fehlverhalten als Mülheimer OB eben kein Ausrutscher war, nur weil er der Beraterin als Geliebter verfallen gewesen wäre.

Die Einstellung, es sei alles erlaubt, wenn nur nicht mehr darüber geredet wird und man die Kontrollinstanzen im Griff hat, hat bereits das globale Finanzsystem fast zum Totalabsturz gebracht. Die ähnliche Grundeinstellung bei OBs, Ministern und Staatssekretären zerrüttet unser Gemeinwesen erheblich.

Die MBI hatten gehofft, dass Zowislo nach seinem zumindest als CDU-Kandidat ungeschickten Transparenzvorstoß als ex-Insider auspacken würde und wenigstens einen Teil der MBI-Fragen beantworten würde. Doch nun darf er nichts mehr sagen!

Der ohnehin angeschlagenen Demokratie ist auch das nicht förderlich genauso wenig wie die Einigung mit Yassine im Versuch, den Fall zum Schweigen zu bringen, um Hintermänner/-frauen wie Wiechering, Mühlenfeld, Schaaf nicht mit hinein zu ziehen. Auch bei Bremekamp, Bultmann oder wie sie alle heißen: Transparenz Null und die offizielle Sprachregelung so wie in der letzten Ratsitzung zu dem Antrag, zu Bultmann offen zu legen, welche Vergünstigungen der als freigesetzter MEG-Geschäftsführer immer noch genieße: Erst wurde der Punkt nicht-öffentlich gemacht, nicht-öffentlich wurde dann als erstes über den Antrag abgestimmt, SPD+CDU stimmten dagegen und erledigt war der Punkt. Oder das Abbügeln des MBI-Antrags zur Korruptionsprävention in



Beteiligungsgesellschaften mit hohlen Floskeln, dass in Mülheim alles im Lot sei, oder, und

Weil aber kein einziger Fall, ob groß wie bei Baganz oder kleiner wie beim ex-SPD-Ratsherrn Yassine (Urkundenfälscher, Mandatshändler und Überstundenkönig) oder Bremekamp (jsg-Geschäftsführer, der Einnahmen durch die quasi-Zwangsarbeit von Hartz IV-Empfängern an Familienangehörige zahlen ließ), aufgeklärt wird, versumpft die politische Kultur und bewegt sich auf die Zustände einer Bananenrepublik hin!

Auch deshalb: Mehr Transparenz und Bürgernähe und schonungslose Aufklärung zu Filz und Korruption! Das waren die MBI-Losungen bei den letzten Kommunalwahlen. Sie sind aktueller denn je! Die Wirtschaftskrise wird auch Mülheim schwere Zeiten bringen. Mit Ruhrbania hat sich die Stadt völlig übernommen. Wenn dann Filz-Vettern- und Cousinenwirtschaft nicht eingedämmt werden



Mülheimer
Bürger
Initiative

MBI

Die MBI werden sich jedenfalls in kein Schweigekartell einbinden lassen und sich auch nicht verbieten lassen, Dinge beim Namen zu nennen, so wie beim Staatssekretär, dessen Rücktritt 2002 „korruptionsspezifische Hintergründe“ vermuten lässt, die bis heute nicht ausgeräumt sind.

Die (schein-)heiligen 3 KönigInnen aus dem Niemandsland?!

Die 3 anderen Mülheimer OB- Kandidat/innen distanzieren sich in einer gemeinsamen Erklärung von Zowislo, der erst Transparenz gefordert hatte und dann einen Rückzieher machte.

Wie scheinheilig!

Oder fürchten sie, dass auch bei ihnen Unangenehmes im Wahlkampf thematisiert werden könnte wie Frau Mühlenfelds RWE-Tantiemen oder dass Herr Mangen Miteigentümer des ex-Möbel-Nohlen ist, das auf 25 Jahre günstig für das Bürgeramt an die Stadt vermietet ist? An die peinliche Geschichte mit dem Schulhofstreifen von der Zunftmeisterstr., der den Kindern genommen wurde, um kostenlos Garagen für das Bürgeramt zu bekommen, mag man sich auch noch erinnern! Und die unrühmliche Rolle von Frau Steffens als damalige Grünen-Landesvorständlerin bei der ebenfalls sehr unsauberen medl-Gründung ist auch nicht vergessen!

Frau Mühlenfeld erhielt als RWE-Aufsichtsrätin für 2008 mit 209 Tausend Euro noch einmal 67% mehr als im Jahr zuvor! Doch das ist nur 1 ihrer 13 Aufsichtsrats-Nebentätigkeiten!



Wie wollen RWE und SPD-OB+Kandidatin den Bürgern damit die horrenden Strom- und Gaspreise auch noch in der schlimmen Rezession erklären? Die MBI fordern, dass die OB die Gelder an die Stadt abführt und endlich eine Offenlegung, was sie in den letzten Jahren abgeführt hat!
 RWE-Bilanz 2008: Umsatz 49 Mrd.Euro, Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen 8,8 Milliarden, das betriebliche Ergebnis 6,8 Mrd. und das sog. „nachhaltige Nettoergebnis“ 3,36 Mrd., von den 71 % direkt an die Aktionäre ausgeschüttet werden, also 2,4 Milliarden Euro!

2008 war das absolute Rekordjahr aller Zeiten des RWE!

Das basiert auf völlig überhöhten Strom- und Gaspreisen. Die Gaspreise will das RWE zum 1. April, also zu Beginn der heizungsarmen Zeit, um 18 % senken, obwohl der Ölpreis um über 60% gefallen ist! Die Strompreise werden zum 1. April sogar noch erhöht!

Der Abzockermonopolist RWE ist nicht nur der größte Klimakiller Europas, er ist in der Wirtschaftskrise auch noch einer der Hauptkonjunkturkiller!

Der Konzern will mit den Milliarden-Gewinnen, die er den Privathaushalten und damit der Binnenkonjunktur entzogen hat, u.a. 2 Milliarden für ein zukunftsloses AKW in Bulgarien verbrennen. Aktionäre, Vorstände und Aufsichtsräte werden fürstlich belohnt!

RWE-Vorsitzender Großmann erhielt satte 9,082 Mio. Euro, ohne Einnahmen durch Aktien, versteht sich!

Auch die Aufsichtsräte konnten kräftig zulegen:

- **Der Vorsitzende Fischer, der bekanntlich als WestLB-Chef verantwortlich für Milliardenverluste war und abtreten musste, erhielt 417.000 Euro, damit 28% mehr als die 326.000 für 2007!**
- **Frau OB Mühlenfeld, wie Großmann ebenfalls aus Mülheim, konnte ihre Tantiemen von 125 Tausend in 2007 auf sagenhafte 209 Tausend Euro für 2008 steigern, also um über 67%!!!**
- **Herr Langemeyer, in Dortmund nicht mehr präsentabler OB-Kandidat, steigerte sich von 163 Tausend auf 209 Tausend, also „nur“ um 28%**
- **Der Essener OB Reiniger erhielt 2008 mit „dürftigen“ 139 Tausend Euro „nur“ 3000 mehr als im Jahr davor, also nur 2,2% mehr, ganz so als sei er ein normaler Arbeiter oder Angestellter im öffentlichen Dienst oder im privaten Gewerbe oder beim RWE selbst.**

Diese Aufsichtsratsvergütungen des RWE sind völlig aus den Fugen und in Zeiten der begonnen schlimmsten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit durch nichts zu rechtfertigen.

Frau Mühlenfeld erhielt damit weit mehr als das Doppelte ihres OB-Gehaltes für ein paar Sitzungen, zu denen sie als gelernte Geschichtslehrerin wohl kaum die Qualifikationen mitbringt. Aber sie sitzt ja in dem erlauchten Gremium, weil sie OB ist und weil Mülheim viele RWE-Aktien hat.

Deshalb muss sie diese irrwitzig hohen Tantiemen auch gefälligst an die Stadt abführen. Bis vorletztes Jahr war das auch per Innenministererlass vorgeschrieben, bis das Verwaltungsgericht Düsseldorf zu dem Neusser OB Napp die Rechtslage aufhob und ein Vakuum schaffte.

Doch auch davor war es trotz Ratsbeschlüssen und Akteneinsicht des MBI-Fraktionssprechers nicht möglich, heraus zu bekommen, wieviel Frau Mühlenfeld genau abgeführt hatte. Die unerhörte Geheimniskrämerei wurde damit begründet, dass ein OB in NRW keiner Aufsicht unterliege. An dieser angeblichen Gesetzeslücke in NRW hat aber niemand in Düsseldorf arbeiten wollen.

Die MBI werden bei den jetzt noch horrenden „Nebeneinkünften“ der OB (ihrer Haupteinnahmequelle!) den erneuten Versuch starten, Frau Mühlenfeld zur Offenlegung zu bewegen. Wenn sie weiter Versteck spielen sollte, kann sich jeder das seine denken!



Mülheimer Haushalt 2009: Keine Beanstandungen? Im Gegenteil!

Bildzeitung am 4. März zum "Masterplan Ruhr 2008", in dem auch Ruhrbania vorkommt: „Experten fürchten, dass die Finanzkrise den Planern einen Strich durch die Blaupause macht“ zitiert Bild den RWI-Experten Kambeck, der riesige Haushaltsprobleme der Städte sieht und Bild zweifelt, ob Ruhrbania, Marina Essen, ECE Dortmund, der Emscherumbau, die „Living Bridge“ in Duisburg usw. noch umgesetzt werden können.

Im offiziellen Mülheim aber geht alles wie gehabt, so als gäbe es keine große Krise. Kein Nothaushalt, also kann alles gebaut werden, wie vorgesehen. Das ist die Losung. Schaut man genauer hin, ist das entweder ein Riesenschwindel oder aber ein noch größerer Selbstbetrug. Z.B. Mülheimer Woche vom 25./26. Feb. 2009:

Überschrift „Haushalt 2009 ohne Beanstandungen frei gegeben“ und im Artikel u.a. „...kann Mülheim zum dritten Mal in Folge den Haushalt veröffentlichen und ohne Restriktionen und Einwirkungen der Bezirksregierung bewirtschaften.... „Dies ist ein Erfolg und ein Zeichen für unsere grundsätzlich solide Finanzpolitik“, so Kämmerer Bonan „... weitere Sparmaßnahmen damit wir im Jahre 2013 einen Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen aufzeigen können. Nur so ist es möglich ... „Oberhausener Verhältnisse“ in Mülheim zu vermeiden.“

Wie bitte? Haushalt in Ordnung? Solide Finanzpolitik?



Deshalb im folgenden einige Erklärungen, wie der ganze mehr als bedenkliche Bluff zustande kam.

In Wirklichkeit ist der Mülheimer Etat nämlich eine Riesenkatastrophe!

RUHRBANIA

Bonans Worte klingen ja gut und vermeintlich seriös, haben aber mit der Realität herlich wenig zu tun! Und die sieht so aus:



1. Bonan hat dem RP einen „ausgeglichenen“ Haushalt mit „Nettoneuverschuldung 0“ angezeigt. Der brauchte also auch nichts zu prüfen. Ergo: „ohne Beanstandung frei gegeben“
2. Der Haushalt hat zwar ein Minus von knapp 50 Mio., er ist aber einzig deshalb „ausgeglichen“, weil zum letzten Mal die fiktive sog. „Ausgleichsrücklage“ gegengerechnet wird, die bei der Umstellung der Bilanzierung auf NKF (doppelte Buchführung) mit der Eröffnungsbilanz entstand. Da aber nichts „zurückgelegt“ ist und auch nichts zum „Ausgleich“ von Schulden mobilisiert werden kann, ist der Haushalt real nicht ausgeglichen. **Zum dritten Mal hintereinander lügt sich Mülheim so aus dem Nothaushalt heraus.** Doch auch die vor 3 Jahren mit NKF bilanzierte fiktive „Ausgleichsrücklage“ ist nun „aufgebraucht“.
3. Deshalb durfte der Etat 2009 auch „nur“ weniger als 50 Mio neue Schulden aufweisen, weil das der Rest der virtuellen „Rücklage“ ist. Daher hat Bonan den Haushalt so gestrickt, dass eben nur 46 Mio. neue Schulden auf dem Papier stehen.
4. Im Etatenwurf ging das dann so: **Bonan setzte bei Gewerbesteuereinnahmen bis 2012 jährlich noch einen Zuwachs von jeweils weiteren ca. 10 Mio. Euro an, von 150 Mio. in 2008 auf 189 Mio. Euro 2012.** Nicht vergessen: Die letzten 3 Jahre hatten der Stadt Mülheim wegen des hohen Exportzuwachses absolute Rekordeinnahmen bei Gewerbesteuer beschert! Ohne die wären auch die o.g. fiktiven Ausgleichs“rücklagen“ längst verbraucht gewesen.

Die Bonanschen Annahmen waren auch ohne Rezession bereits reines Wunschdenken, mit der Wirtschaftskrise aber sind sie völlig utopisch, denn die Gewerbesteuereinnahmen werden bereits 2009 massiv und dramatisch einbrechen. Das hatten die MBI dem RP mitgeteilt, denn der gesamte Haushalt entbehrt jeglicher Grundlage und er ist real ein sehr bedenklicher Nothaushalt. Der RP wollte unverständlicherweise nicht eingreifen. Bonan besserte aber nach, weil der Schwindel zu offensichtlich war. Bei der Neufassung des Etats 2009 vom Januar hat er die Gewerbesteuereinnahmen reduziert auf jährlich „nur“ noch 157 Mio. Auch das ist eher Vortäuschung falscher Tatsachen. Dennoch hatte er ein Problem, weil ja nun alleine für 2009 die magische Grenze der 50 Mio. „Rücklage“ auf dem Papier überschritten worden wäre. Also hat er u.a. die „sonstigen ordentlichen Erträge“ um 4 Mio erhöht, von 15 auf 19 Mio. Dazu gehören neben den festen Konzessionsabgaben von 11,4 Mio (RWE, medl etc.) Buß-, Zwangs- und Verwarnungsgelder von 1,9 Mio und Säumniszuschläge von 0,4 Mio. War im Dez. noch 1,4 Mio. als „weitere sonstige Einnahmen“ angedacht, so sind es im Jan. plötzlich 5,4 Mio. Was also sind „weitere sonstige Einnahmen“? Banküberfälle? Oder eine Solisteuer zur Unterstützung von Bonan?

Ähnlich trickreich, fernab der Realität und „kreativ“ änderten sich auch einige Posten der Ausgabenseite.

Und so kommt das Ergebnis dann heraus, das vorher feststand: 46 Mio neue Schulden, abgedeckt durch den Rest der noch 50 Mio. „Ausgleichsrücklage“, also Haushalt ausgeglichen und keine „Oberhausener Verhältnisse“. Der RP brauchte also nicht zu prüfen und die Stadt Mülheim kann im Wahljahr 2009 all ihre immensen Ausgaben tätigen, die sie noch vorhat von Rathausanierung, Hafenbecken, Abriss Anschlüsse Nordbrücke, Abriss Bücherei + Rathausneubau, Stadion, Feuerwehr uswuf.... bis hin zu den 63 zusätzlichen Stellen 2009 gegenüber 2008 bei aber angeblich nur geringfügig höheren Personalausgaben.

5. Auch Bonans Ankündigung weiterer „Sparmaßnahmendamit wir im Jahre 2013 einen Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen aufzeigen können.“ bewegt sich fernab der realen Entwicklung: Die größten Investitionen tätigt die Stadt seit Jahren über Umwegfinanzierung durch ausgegliederte städtische Töchter wie SWB (u.a. Rathaus, Feuerwehr Heißen), MST (Stadthalle) bzw. Ruhrbania GmbH&CoKG (Ruhrbania-Maßnahmen) oder durch private Firmen wie MWB (Feuerwehr Broich) oder SKE (Medienhaus), demnächst das PPP-Schulprojekt u.v.m. Damit tauchen die meisten großen Investitionen im Haushalt erst einmal nicht auf. Das Abbezahlen geht dann über die jährlichen Zuschüsse wie bei der MST oder über 25 oder mehr Jahre Miete bzw. PPP-Entgelt incl. Forfaitierung und Einredeverzicht, d.h. unabänderlicher langfristiger Kosten. Weil also die größten Ausgabenposten im Haushalt unberücksichtigt bleiben, kann der Kämmerer von Nettoneuverschuldung 0 sprechen, wozu aber diese unsaubere Haushaltsführung nichts wirklich aussagt!

Kurzum: Mit seriöser oder gar solider Haushaltsführung hat das wenig zu tun. Die Stadt Mülheim wird 2009 sehr, sehr viel mehr Geld ausgeben als sie einnimmt. Die kurzfristigen Kassenkredite, die selbst in dem Bonanschen Zahlenwerk mit 400 Mio. angenommen werden, werden raketartig weiter steigen und für die Jahre nach der Wahl kommt das böse Erwachen, selbst wenn die Rezession nicht so schlimm würde, wie leider zu befürchten ist.

Mit wissentlich falschen Zahlen und Bilanzen wird so unserer Stadt die Zukunft geraubt. Egal, ob das erlaubt ist oder nicht, das ist eigentlich glatter

Ich las zufällig einen Merkel-Witz. Da er aber 100% auf unsere OB zutreffen könnte

OB D. Mühlenfeld kommt in den Himmel und wird von Petrus begrüßt. Sie blickt sich um und sieht eine riesige Zahl von Uhren. OB D. Mühlenfeld fragt Petrus was das bedeuten soll. „**Nun, jede Stadt der Welt hat eine Uhr.**

Wenn die/der OB eine Fehlentscheidung trifft, rücken die Zeiger ein Stück weiter.“ OB D. Mühlenfeld schaut noch einmal in die Runde und fragt dann: „**Und wo ist die Mülheimer Uhr?**“

Tja“, meint Petrus, „**die hängt in der Küche – als Ventilator!**“ Natürlich würde der Witz auch nicht an Aktualität verlieren, wenn man den Namen „Sander“ einsetzen würde. O.K., kein wirklicher Witz. Eher die traurige Wahrheit!